



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstadt, 1607**

Die Erste Vrsach/ Warumb die Widertauffer nicht im Lande sein zu leiden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32917**



Die Erste Ursach /

# Warumb die Wider- tauffer nicht im Lande sein zu leiden.



Als für grossen mercklichen schaden vnser geliebtes Vaterland schon in die achtzig Jahr her / von den Ketzereyen / so darinnen entstanden / hat empfangen / ist mehr zu beweisen denn zu erzehlen. Wer hat Land vnd Leut verderbet? Wer hat die Vnderthanen von den gehorsam gegen die Obrigkeit abgehalten? Wer hat allen Gottesdienst / Zucht vnd Erbarkeit auffgehebet als eben diese? Derwegen solches vbel hinfurter zunerhüten / hat sie solche / so vil als an ihm gelegen nicht wollen gedulden / weil weder das Göttliche / noch das Natürliche / noch das Geistliche / noch das Welliche Recht solche Ketzereyen gestattet.

Auß Göttlichem Recht sein die Ketzereyen nicht zu lassen / weil Gott spricht: Die Zauberere solstu nicht Exod. 22. lassen leben. Wenn ein Prophet oder Traumer Deut. 18. vnder euch wird auffstehen / vnd spricht: Last vns andere Göttern nachwandeln / die ihr nicht kenneet / vnd ihnen



ihnen dienen / so solstu nicht gehorchen den Worten  
 solches Propheten oder Träumers / der Prophet aber  
 oder Trummer sol sterben. Wo jemand des Priesters  
 Gebot nicht wil gehorsam sein / der sol durch vrtheil  
 des Richters sterben. Inn den Büchern der Könige  
 lesen wir / das die Priester Baals sein auß befehl Elia  
 getödtet / vnd das das Haus Achabs sey von wegen  
 der Abgötterey außgetilget worden. Von Elyma  
 wissen wir / das er von wegen seiner Zauberey sey  
 blind worden. Sage nicht der H. Paulus also: Wiß  
 set ihr nicht das ein wenig Saurteig den ganzen Teig  
 verfeuret? Vermahnet er nicht Titum / das er ein Ke-  
 zerischen Menschen solle meiden.

Deut. 17.

1. Reg. 18.

4. Reg. 10.

A&amp;or. 13.

1. Cor. 5.

Tit. 3.

Auß natürlichen Gebott / Können sie eben so wenig  
 als andere auffrührer gelitten werden. Denn sie schaz-  
 den andern nur nicht am Leib / sondern auch an der  
 Seelen / sie richten auch allen Zwitracht vnd Aufse-  
 ruhr an / in dem gemeinen nutz.

Das Christliche Recht verbannet vnd verstoffet  
 sie gantzlich / in C. ad abolendam, & c. excommunica-  
 mus, extra de hæreticis. Et in sexto de hæret. c. super  
 eo. Vnd also hat das Concilium zu Costnitz Joans  
 nem Hus / sampt seinem anhang verdammet.

Eell. 15.

Die Christlichen vnd Gottsfürchtigen Keyser  
 haben die Kexer / auch mit scharffen Gebotten ver-  
 worffen vnd vertrieben : Constantinus, Constans,  
 Constantinus Imp. Anno 345. lib. 1. Cod. de Hæreti-  
 cis & Manichæis. Arcadius, Honorius, Theodosius  
 Cod. de hæret. & Manich. Theodosius & Valentinia-  
 nus l. eum qui. l. de Apostol. l. Arriani C. de hæret. &  
 Manich. l. inter cæteros, de Iudæis, Sarracenis,  
 Hæret. in Nouel. Valentin. tit. de Manichæis. Iusti-  
 nianus



nianus Imp. 540. Cod. de sum. Trinit. & fide Catholica. Cod. de hæret. & Manich. In authent. de dispositione Anthimi & Seueri. Constantinus hat Arrium versaget. Sozom. lib. 1. c. 20. Donatum hat er getödtet. Aug. lib. contra epist. Parmen. c. 7. Iustinianus hat die Ketzer auß dem Reich vertrieben. Diaconus lib. 16. Michael Imp. hat den Ketzern grosse straff angethon. Paulus Diaconus lib. 24. Theodosius hat sie beraubt aller Güter vnd Erbschafft. l. vltimum supplicium. ff. de poenis.

Vnder allen Ketzereyen aber / sein die allerschädlichsten / ärgesten vnd Gottlosesten dergleichen noch kaum ist gehört worden / die Widertauffer. Dann:

Sie verwerffen die N. Kindstauff.

Sie tauffen die schon einmal getauften widerum.

Sie lehren die Kinder werden ohne Tauff selig.

Fundamentum fol. 73.

Die Kinder haben keine Erbsünde. Hans Worsdel in seiner Rechen schafft.

Die Erbsünde werde nicht durch die N. Tauff vergeben. Fundamentum fol. 47.

Christus habe nicht wahres Fleisch angenommen. Balthasar Hubmör.

Christus sey nicht wahrhafftig im Hochwirdigen Sacrament. Die fünff Artickel vnser Christlichen Glaubens.

Christus sey ein stummer Götz im Hochwirdigen Sacrament. Die fünff Artickel vnser Christlichen Glaubens.

Christus im Hochwirdigen Sacrament sey ein brotiner Gott. Anschleg der Welt 2c. f. 34.

Die Beicht sey nicht gut / sondern ein Heuchlerey vnd



## Warumb die Widertauffer.

vnd Menschliche gerechtigkeit. Funda-  
mentum 435.

Der Ehestand könne ihres gefallen getrent wer-  
den. Fundamentum 231. Rechen schafft  
124.

In der Kirchen sein allein fromme. Rechen-  
schafft 37.

Die Heiligen sein nicht anzuruffen. Rechen-  
schafft 54.

All unsere Werck sein Sünde. Rechen schafft 34.

Die guten Werck werden nicht ewiglich belohnet.  
Anschleg 2e. 128.

Alle Güter müssen notwendig gemein sein. Re-  
chen schafft 108.

Kein Obrigkeit/ kein Eyd/ kein gericht lassen sie  
nicht zu/ Rechen schafft 130. 146. 138.

Ja vom Krieg führen vñ von der Steur zu dens-  
selben gehörig/ halten sie nichts/ geben auch  
nichts. Rechen schafft 133. 134.

Weil sie dann nun so schendliche/abschewliche vnd  
lengst verdampfte Artickel führen/ mit was für Ge-  
wissen kan man sie/ nicht allein wider das Weltliche  
vnd Natürliche/ sondern auch wider das Geistliche  
vnd Göttliche Recht auffhalten vnd gedulden?

Und ob schon ein er möchte sagen/ Christus habe  
verbotten das vnkraut außzuraffen / darumb sie  
auch wol zu leiden? So muß er doch sehen warumb  
Christus solches habe verbotten/ nemlich darumb/  
damit nicht der Waiz auch damit außgerafft wür-  
de. Weil aber die Widertauffer ohn allen schaden der  
frommen Christen können außgetilgt werden/ so soll  
man

March. 13.



nicht im Lande sein zu leiden.

5

man sie lenger nicht gedulden. Also sein sie auß Oesterreich vnd auß dem ganzen Römischen Reich verjagt vnd außgetrieben worden / vnd das nicht allein ohn allen schaden der frommen / sondern auch mit ihrem höchsten nutz / daß sie nicht weiter von ihnen sein verführet worden.

### Die Ander vrsach.

**N**ach dem diser Widertauferische Wespenhauffen ist entstanden / hat er sich bald wider die Obrigkeit gelehnet / die Stadt Münster eingenommen / die Obrigkeit abgesetzt / vnd vber die Christen noch seinen mutwillen geherschet. Doch hat disen frenel bald gerechnet Franciscus Graff von Waldeck Bischoff zu Münster / mit hülff des Stadthalters in Brabant / des Herzogs von Geldern / des Bischoffs zu Trier vnd Cöln / des Landgrafen in Hessen vñ Herzogs zu Göllich. Denn er hat die Stadt wider eingenommen / vnd die Auffrührer nach ihren verdienst straffen lassen / wie dann auch der König sampt seinen zween Rächten / nemlich der Knopperdölling vñ Krechting mit glüenden Zangen sein zerissen / an eyserne Pfäl gespießt vnd zu letzt mit einem Tolch durchstoichen worden / welche hernach in eyserne Körbe an S. Lamsprechts Thurn / andern zu einem Exempel / vnd den nachkommenen zu einem gedechtnuß sein auffgehauet worden / doch der König etwas höhers als die andern. Weil man denn also mit den Münsterischen Widertauern ist ombgangen / warumb soll man der Huterischen Widertauer / die von ihnen herkommen / vnd inn der Lehre mit ihnen einstimmen / verschonen?

Münster